

1907 - 2007

SPD

*100 Jahre
SPD-Ortsverein Sonthofen*



Grußwort des SPD-Vorsitzenden Kurt Beck

Liebe Genossinnen und Genossen,

herzlichen Glückwunsch zum
100. Jubiläum des SPD-Ortsvereins
Sonthofen.
Das ist ein stolzes Jubiläum und allemal
eine Feier wert.

Ein solches Jubiläum bietet die
Gelegenheit, zurückzublicken: Die SPD
kann auf die Erfahrungen von andert-
halb Jahrhunderten zurückschauen. Von
Anfang an betrachtete sich die deutsche
Sozialdemokratie als Teil einer Freiheits-
bewegung, die für mehr Demokratie
und Gerechtigkeit eintritt. Wir sind stolz
darauf, niemals Krieg, Unterdrückung
oder Diktatur über unser Volk gebracht
zu haben und erinnern uns mit Stolz an
die historischen Leistungen der deut-
schen Sozialdemokratie.

Auch in den kommenden Jahren stehen
wir vor großen Aufgaben. Wir wollen
unser Land erneuern, die Solidarität und
das menschliche Miteinander in unse-
rer Gesellschaft erhalten und stärken.
Wir wollen, dass jeder Mensch, ganz
gleich was er leisten kann, frei von Not
leben und am gesellschaftlichen Leben
teilhaben kann. Das ist der Auftrag, den
uns die Menschen gegeben haben. Die
Bürgerinnen und Bürger erwarten von
uns, dass wir Probleme lösen und die
soziale Balance wahren.

In unserem neuen Grundsatzprogramm
werden wir Antworten auf die großen
Fragen unserer Zeit geben. Im Mittel-
punkt stehen dabei unsere Leitbilder:
Wir wollen einen vorsorgenden Sozial-
staat und eine solidarische Bürgerge-
meinschaft. Nur eine starke Soziedadem-
okratie garantiert die soziale Demokratie
auch im Zeitalter der Globalisierung!

Vor 100 Jahren wurde Euer Ortsverein
gegründet. Seitdem engagieren sich
Genossinnen und Genossen in Sonthofen
für die soziale Demokratie in unserem
Land. Sie waren dabei aber auch immer
ganz nah dran an den alltäglichen
Sorgen, Problemen und Hoffnungen
ihrer Nachbarn und gewannen deren
Vertrauen.

Liebe Genossinnen und Genossen,
ich danke Euch für die bisher geleistete
Arbeit. Ohne Euer ehrenamtliches
Engagement sähe unser demokratisches
Gemeinwesen anders aus. Die SPD war
immer eine Mitgliederpartei, die von
unten nach oben ihre Willensbildungs-
prozesse organisiert hat. So soll es auch
in Zukunft bleiben. Ich wünsche Euch
viel Kraft und Erfolg für Eure wichtige
Arbeit und bitte Euch besonders dabei
mitzuhelfen, viele neue Mitglieder zu
werben. Sprecht über die Inhalte sozial-
demokratischer Politik und gewinnt die
Menschen für unsere Ziele!

Mit herzlichem Gruß Euer

Kurt Beck

Grußwort des SPD-Ortsvorsitzenden Sonthofen – Alexander Zieglmaier



Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

100 Jahre SPD Sonthofen.

Ein solches Jubiläum ist nur möglich, weil in der ältesten Partei Deutschlands Frauen und Männer seit weit über 100 Jahren für soziale Gerechtigkeit gekämpft haben. Oft haben die Mitglieder unserer Partei ihr Leben für Freiheit, Gleichheit und Solidarität eingesetzt, so auch in Sonthofen. Von Verfolgung und Ächtung, ja auch vom Verbot der Partei blieben auch die Sonthofener Genossen nicht verschont. Dass die SPD in ihrer langen Geschichte nie ihr Ziel aus den Augen verloren hat,

verdeutlichen Handlungen aus der letzten Zeit, wie Willi Brandts Kniefall in Warschau und Gerhard Schröders „Nein“ zum Irak-Krieg. Die Identität der SPD ist durch fortschreitende Erneuerung der sozialdemokratischen Idee geprägt, die durch demokratische Willensbildung stets an die sich verändernden Umstände angepasst wird.

Auch die SPD in Sonthofen steht in der Tradition der Grundwerte Freiheit, Gleichheit und Solidarität und versucht diese auf kommunaler Ebene umzusetzen. So haben in den letzten Jahrzehnten viele Sonthofener Sozialdemokraten das Gesicht der Stadt mitgeprägt, sei es Wenzel Hyrdina, Ambros Kleimeier,

Anton Schedel und Hans Lohersdorfer als 3. Bürgermeister, Karl Blaser als 1. Bürgermeister, Eugen Wutz als Wohnungsreferent, Kulturreferent und 3. Bürgermeister, Dr. Karl-Peter Götzfried als Umweltreferent und 3. Bürgermeister, Erna Smolnik und Marianne Strauchner als Sozialreferentinnen, um nur einige zu nennen.

Wir treten für die Belange unserer Bürger und Bürgerinnen jetzt und in Zukunft ein.

Alexander Zieglmaier



Grußwort Angelika Graf (MdB) Betreuungsabgeordnete der SPD im Wahlkreis Allgäu

Ganz herzlich gratuliere ich dem SPD-Ortsverein Sonthofen zum Jubiläum anlässlich seines 100-jährigen Bestehens.

Dies ist ein Anlass zum Feiern, aber auch eine Gelegenheit, an die zahlreichen Menschen zu erinnern, die sich in diesen 100 Jahren in und mit der SPD für eine gerechte Gesellschaft engagiert haben. In den vergangenen 100 Jahren haben sich die Mitglieder und die MandatsträgerInnen der Sonthofener SPD dafür eingesetzt, den Prinzipien unserer Partei – Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität – im politischen Leben Geltung zu verschaffen. Dies war nicht immer einfach und gerade im Dritten Reich gefährlich. Die Erinnerung an diese Genossinnen und Genossen, die sich unter großen persönlichen Opfern für Freiheit und Demokratie eingesetzt haben, sollte uns immer im Gedächtnis bleiben bei unserem persönlichen politischen Engagement. Das gilt gerade auch in der heutigen Zeit, wo rechtsradikale Parteien versuchen, mit dumpfen Parolen ewig gestriges Gedankengut wieder hoffähig zu machen.

Die SPD ist und war eine Mitgliederpartei. Die Bundespolitik der SPD braucht

die Basis vor Ort. Sie ist die Stütze, die auch die SPD-Bundestagsfraktion trägt. Ich möchte daher jedem/r Einzelnen, der/die sich hier in Sonthofen für die SPD engagiert, ganz persönlich danken, denn Ihr alle tragt durch Euer Engagement dazu bei, dass die SPD in der Bundesregierung Politik gestalten kann. Demokratie kann ohne Kontrolle nicht funktionieren. Ihr zwingt uns durch Euer kritisches Nachfragen, unsere Politik transparent zu machen und die großen alten Ziele – Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität – z. B. auch in der Programmdenbatte nicht zu vergessen. Ich möchte Euch daher ermutigen, weiterhin, hier vor Ort für die Anliegen der Sozialdemokratie zu werben und sie zu vertreten. Für die nächsten 100 Jahre SPD in Sonthofen wünsche ich viel Erfolg und das nötige Quäntchen Glück zur Umsetzung der örtlichen Ziele.

Angelika Graf



Grußwort des 3. Bürgermeisters der Stadt Sonthofen, Eugen Wutz (SPD)

Der SPD-Ortsverein Sonthofen feiert in diesen Tagen sein 100-jähriges Bestehen. Dieses besondere Jubiläum erfüllt uns Mitglieder mit Stolz.

So ein Jubiläum gibt aber auch Anlass zur Rückbesinnung.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts kam in unserer Stadt – damals noch eine kleine Marktgemeinde – eine kleine Gruppe von Menschen zusammen, um das Gedankengut eines freiheitlichen und demokratischen Sozialwesens in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands zu organisieren.

In einschlägigen Geschichtsbüchern können wir nachlesen, wie die Menschen der ersten Stunde bei der Schaffung einer gerechten und menschenwürdigeren Gesellschaft Diffamierungen und persönliche Opfer in Kauf nehmen mussten.

Aus den Anfangszeiten im Kampf der Arbeitnehmer um mehr Gerechtigkeit habe ich viel von meinem Vater erfahren. Er hatte zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Erniedrigung und die Ausnutzung der Arbeiterschaft miterlebt und den Ersten Weltkrieg als Soldat glücklich überstanden. Als gebürtiger Niederbayer war er danach quer durch Deutschland auf Arbeitssuche. Als überzeugter Sozialdemokrat musste er mit größter Zurückhaltung seiner Meinung das sog. „Tausendjährige Reich“ überstehen und mit Bitternis erleben, wie gleichgesinnte Freunde denunziert und von der „Gestapo“ abgeholt wurden. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs sammelten sich allerorten demokratische Menschen und gingen ans Werk, das zerstörte Land wieder aufzubauen. Auch in Sonthofen sammelten sich gleichgesinnte Parteifreunde um Ambros Kleimeier, zu denen alsbald mit Wenzel Hrdina auch Vertriebene stießen.

Ihr erstes Anliegen war der Bau von Wohnungen. Hierzu war es bald

notwendig einen Mieterschutzverein zu gründen, um sich gegen Spekulanten zur Wehr setzen zu können. Im Gemeinderat schlug sich die kleine SPD-Fraktion wacker.

Ein Höhepunkt für den SPD-Ortsverein war die Wahl von Karl Blaser zum 1. Bürgermeister der damals noch jungen Stadt im Jahre 1964. Der damalige Wahlkampf veranlasste mich dem SPD-Ortsverein beizutreten. Karl Blaser führte nach mehrmaliger Wiederwahl 30 Jahre lang das Bürgermeisteramt zum Wohle unserer Stadt aus. Ich rückte 1968 in die SPD-Fraktion des Stadtrats nach, dem ich bis heute – also fast vier Jahrzehnte – angehöre.

Ich erinnere mich gut und gerne an die erfolgreiche Arbeit der SPD-Stadtratsfraktion. Unter der geschickten Hand von Karl Blaser erwarb die Stadt Grundstücke zum Bau von Sozialwohnungen und Gewerbeansiedlungen. Sonthofen wurde durch den Bau der Hauptschule, der Realschule, des Gymnasiums und der Fachoberschule zur Schulstadt. Durch intensive Bemühungen erreichte man die Aufstockung der Versorgungsstufe II für das Krankenhaus. Zahlreiche Sportstätten, wie die Allgäusporthalle, das Eisstadion, die Allgäuschwimmhalle, das Iller- und das Ostrachstadion sowie die Tennisanlage in der Illersiedlung, konnten mit Hilfe der Stadt gebaut werden. Der Bau eines neuen Rathauses war die Folge des Erhalts der Stadt Sonthofen als Kreisstadt. Verkehrsführende Maßnahmen wurden vorangebracht.

So stellte die SPD zum Beispiel den Antrag, aus dem zunächst vorgesehenen verkehrsberuhigten Bereich eine Fußgängerzone einzurichten, die heute nicht mehr wegzudenken ist.


Eugen Wutz

Die Gründungszeit (1863)



Ferdinand Lassalle

1863: Ferdinand Lassalle gründet den „Allgemeinen deutschen Arbeiterverein“

1869: August Bebel gründet die „Sozialdemokratische Arbeiterpartei“



August Bebel

1875: Vereinigung zur „Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands“

Die Partei gibt Antworten auf die brennende Soziale Frage der Zeit mit folgenden Forderungen:

- Wahlrecht für alle Bürger (auch für Frauen)
- Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit
- Pressefreiheit
- Acht-Stunden-Tag
- Verbot der Kinderarbeit
- Lernmittelfreiheit für Schulen

Nach 1919 werden diese Forderungen in der Weimarer Verfassung und mit den ersten Regierungen unter sozialdemokratischer Führung verwirklicht.

Die Kampfzeit (1919–1945)

Erstmals in der Regierungsverantwortung gestalten und verteidigen die Sozialdemokraten die Demokratie der Weimarer Republik.

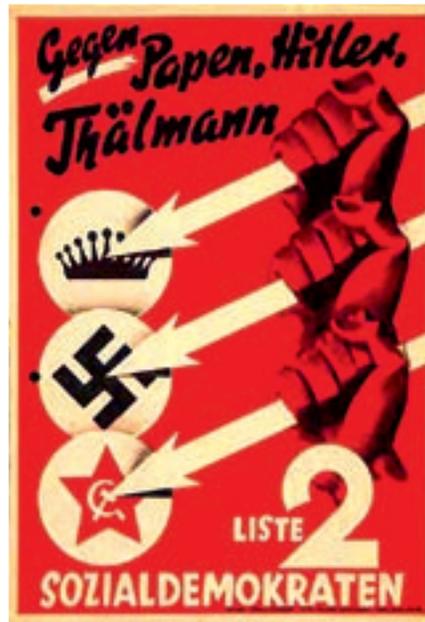
1919–1930:

- Aktive Mitwirkung an der Weimarer Verfassung (u. a. Frauenwahlrecht)
- Kampf für soziale Gerechtigkeit (Acht-Stunden-Tag)
- Unterzeichnung des Friedensvertrags nach dem 1. Weltkrieg
- Weimarer Koalition mit demokratischen Parteien (Zentrum, DDP)
- Entscheidender Widerstand unter Reichspräsident Friedrich Ebert gegen Putschisten von Links und Rechts (z. B. Hitler-Ludendorff-Putsch)
- Große Koalition (1929) zur Verteidigung der Arbeiterinteressen in der Weltwirtschaftskrise



Friedrich Ebert,
Kanzler und Reichspräsident, 1919–1925

1930–1933:



Wahlplakat von 1932

- Die Sozialdemokraten leisten gegen Hitlers Machtergreifung Widerstand
- Trotz drohender Verfolgung war die SPD unter Otto Wels die einzige Partei, die dem Unrechtsstaat ihre Zustimmung verweigerte.



Otto Wels,
SPD-Parteivorsitzender, 1919–1933

Otto Wels in seiner Rede gegen das „Ermächtigungsgesetz“ (1932):

„Wir Sozialdemokraten bekennen uns in dieser geschichtlichen Stunde zu den Grundsätzen der Menschlichkeit, der Freiheit und des Sozialismus!“

Konstruktive Opposition (1945–1966)



Kurt Schumacher, *1895–1952 †
SPD-Vorsitzender (1945–1952)

Gegen Kommunismus

Inhaftierung in Konzentrationslagern. Er lehnt jeglichen Kontakt zu Kommunisten ab, weil er die KPD für mitschuldig an der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten hält.

Gegen Kapitalismus

Insbesondere im Nachkriegschaos plädiert er, ähnlich wie die Labour-Party in Großbritannien, aber auch bedeutende Teile der CDU, für eine Planwirtschaft, um die Versorgung der Bevölkerung mit dem Notwendigsten sicherzustellen.

Seine Devise heißt:

„Wettbewerb soweit wie möglich,
Planung soweit wie nötig!“

Er übt scharfe Kritik an der Politik der Besatzungsmächte, die seiner Meinung

nach einseitig „Kandidaten der bürgerlichen Parteien für Schlüsselstellungen in Politik, Wirtschaft und Verwaltung“ bevorzugten. Bei der Auseinandersetzung um die künftige Struktur der drei westlichen Besatzungszonen fordert Schumacher:

„So zentralistisch wie nötig,
so föderalistisch wie möglich“

Damit sollte die Rechts- und Wirtschaftseinheit, die Schaffung einer finanziellen Basis für die Erfüllung von Bundesaufgaben und die Gleichartigkeit der Lebensverhältnisse sichergestellt werden.

Von der Arbeiter- zur Volkspartei

Im Parlamentarischen Rat wird Carlo Schmid zu einem der prägenden Väter des

Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland von 1949.

Schmid profiliert sich als konsequenter Gegner der Todesstrafe.

Als SPD-Vorsitzender in Württemberg-Hohenzollern und als Vorstandsmitglied auf Bundesebene bereitet er die Öffnung der Sozialdemokratie für neue Wählerschichten vor:

Die SPD wandelt sich von der Arbeiter- zur Volkspartei.

Diese Bemühungen finden ihren Niederschlag im

„Godesberger Programm“ von 1957.

Damit wird die SPD langfristig regierungsfähig:

Große Koalition mit Vize-Kanzler Willy Brandt (1966–1969)

Angesichts der Mehrheitsverhältnisse in der Bundesversammlung (1964) bleibt Carlo Schmid das Amt des Bundespräsidenten verwehrt.



Carlo Schmid, *1896–1979 †

Besichtigen Sie die älteste Familien-Brauerei Deutschlands!

Wissen Sie, wie der Schaum auf's Bier und der Alkohol in's Bier kommt?
Erfahren Sie dies und vieles mehr über die handwerkliche Kunst des Brauens!



Ein lohnendes Ziel im Allgäu, einer der schönsten Regionen Deutschlands!

Wo?
Privat-Brauerei Zötler
Grüntenstraße 2
87549 Rettenberg
www.zoetler.de

Anmeldung:
unter
08327/92128
oder
info@zoetler.de

Zötler Bier
natürlich, sympathisch, frisch

I.R.H. Rohstoffe

Natürliche Wellnessprodukte der Gesundheit wegen.

Wir führen :

- Salz und Mud vom toten Meer
- Peelingsalz vom toten Meer
- Badesalz vom toten Meer
- Sauna Aufgusskonzentrate
- Massageöle ohne Konservierungsstoffe
- Naturkosmetik ohne Konservierungsstoffe
- Sauna Massagehonig
- Duftöle für Raumbelüftung

Badia® - I.R.H. Rohstoffe, W. Hendlmeier
Hirschstrasse 6, D 87527 Sonthofen Tel. 08321 800 247
Deutschland . Österreich . Jordanien Direkt Importe

Die Kanzler der SPD – Verantwortung für Deutschland



Willy Brandt, 1969–1974

Der erste sozialdemokratische Bundeskanzler seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland setzt innen- wie außenpolitisch neue Akzente und wird dafür mit dem Friedensnobelpreis geehrt.

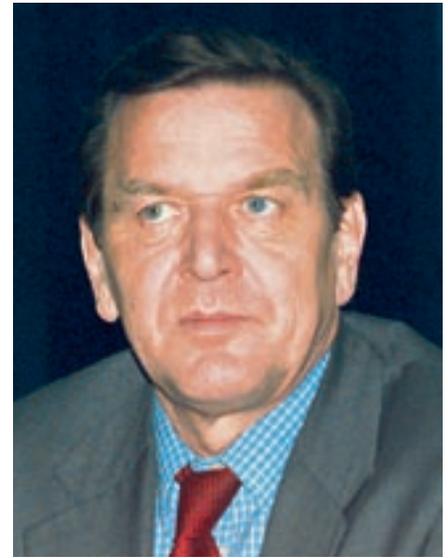
- Gezielte Aussöhnung mit Staaten des Ostblocks durch Verträge und Gesten (z. B. Kniefall vor dem Denkmal der gefallenen Aufständischen des Warschauer Ghettos)
- „Mehr Demokratie wagen“, also Herabsetzung des Wahlalters auf 18 Jahre
- Kostenlose Ausbildungsförderung für Schüler und Studenten
- Mitbestimmung in Großunternehmen für Arbeitnehmer



Helmut Schmidt, 1974–1982

In den schwierigen Zeiten von 1974 bis 1982 (Energiekrise, Terrorismus) erweist sich Helmut Schmidt als fähiger Krisenmanager.

- „Wehrhafte Demokratie“ gegen den Terrorismus der „Rote Armee Fraktion“
- Bewältigung der Energieknappheit mit modernen Atomkraftwerken
- Überwindung der Wirtschaftskrise durch ausgereifte Technologien
- Entschlossene Antwort auf die atomare Bedrohung durch die Sowjets



Gerhard Schröder, 1998–2005

Nach dem jahrelangem Stillstand unter Helmut Kohl (CDU) gibt die erste Rot-Grüne Koalition dem Land wichtige und fortwirkende Impulse für eine moderne Politik im 21. Jahrhundert.

- Ausstieg aus der veralteten Atomenergie und zugleich Förderung erneuerbarer Energien als Beitrag zum Umweltschutz
- „Nein!“ zum Krieg im Irak – „Ja“ zu friedlichen und diplomatischen Lösungen
- Rettung der sozialen Absicherung für sozial Schwache durch Umgestaltung und Anpassung der Sozialsysteme
- Modernisierung der deutschen Wirtschaft – Stärkung für das Zeitalter der globalen Märkte

ES GIBT 1000 KRANKHEITEN ABER NUR EINE GESUNDHEIT



SANOVIDA
Zentrum für neue Medizin

STEPHAN HOCKAUF
HEILPRAKTIKER

HIRNBEINSTR. 2
87527 SONTHOFEN

TEL. +49 (0) 83 21 - 67 67 688
FAX +49 (0) 83 21 - 67 67 699
INFO@SANOVIDA.DE

- BIOLOGISCHE KREBSTHERAPIE
- SCHMERZTHERAPIE
- DURCHBLUTUNGSTHERAPIE
- DARMSANIERUNG
- AUFBAUINFUSIONEN

Der Ortsverein Sonthofen – Rückblick auf 100 Jahre sozialdemokratischen Wirkens

Die unsichere Quellenlage macht fundierte Nachforschungen über die Geschichte unseres Ortsvereins unmöglich, weil in den Kriegswirren und während des Dritten Reichs alle Unterlagen vernichtet wurden, aber aus späteren Zeitungsberichten und mündlichen Überlieferungen geht hervor, dass einige mutige Männer im Jahre 1907 der Sozialdemokratischen Partei auch in unserer Gemeinde eine feste Organisationsform gaben:

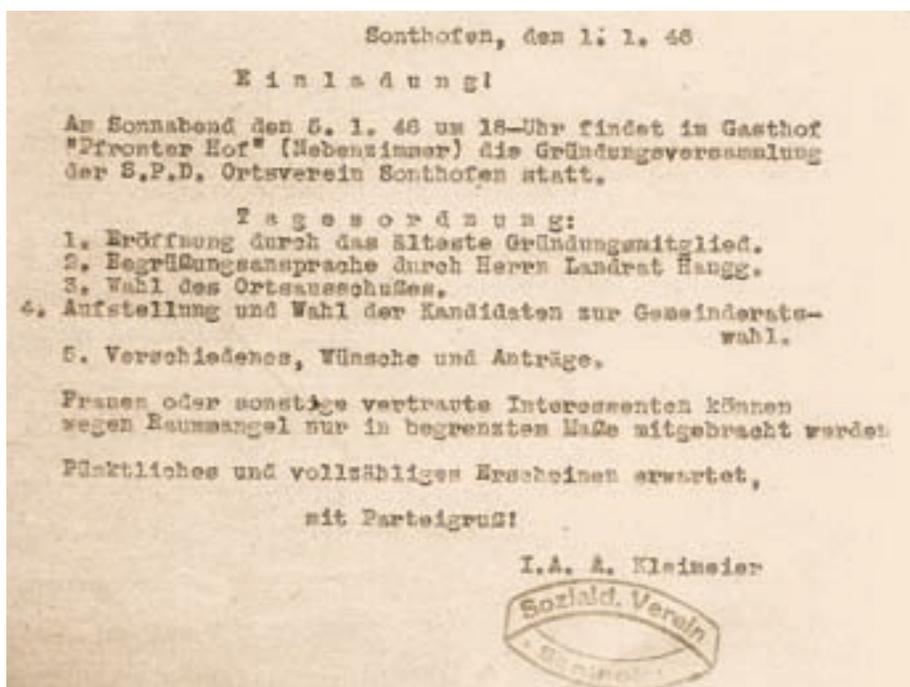
- 1907: Gründung des Ortsvereins: unter den Gründungsmitgliedern: Johann Lothersdorfer (Vater des späteren SPD-Gemeinderats und Dritten Bürgermeisters Hans Lothersdorfer).
- 1919: Die SPD kann bei den kommunalen Wahlen gleich vier Sitze gewinnen und zum ersten Mal in den Markt-gemeinderat einziehen; wenige Jahre später stellt sie auch im Bezirkstag (dem heutigen Kreistag) Vertreter.

1933: Da die Sozialdemokratie nach der nationalsozialistischen Machtergreifung die Selbstauf-lösung verweigert, wird die Partei verboten. Verhaftungen von Mitgliedern und zahlreiche Hausdurchsuchungen folgen. Vernichtung oder Beschlagnahme von schriftlichen Aufzeichnungen machen einen Überblick über den Widerstand gegen die Diktatur schwierig.

1946: Wiedergründung des Ortsvereins.

Bereits im Dezember 1945 stellen die Sozialdemokraten in Sonthofen bei der Militärregierung einen Antrag auf die Genehmigung des Ortsvereins Sonthofen. Am 5. Januar 1946 wird dieser im Gasthof „Pfrontner Hof“ wieder gegründet. Von den 27 Mitgliedern gehörten 24 bereits vor 1933 der Sozialdemokratie an. Die Mitgliederzahl konnte in den Folgemonaten verdreifacht werden.

1956: Die Sonthofer Sozialdemokratie stellt erstmalig den 3. Bürgermeister



Einladung zur Wiedergründung des SPD-Ortsvereins Sonthofen



Mitgliedsbuch der SPD aus dem Jahre 1947



Ministerpräsident Dr. Wilhelm Hoegner (SPD)
spricht in Sonthofen (1957)



SPD Kreisverband Sonthofen

ladet die Öffentlichkeit zu der

Großkundgebung

am Sonntag, dem 2. Juni 1957, um 10.15 Uhr in der Markthalle
in Sonthofen

mit der Festansprache des Bayer. Ministerpräsidenten
Dr. Wilhelm Hoegner.

- Ministerpräsident Hoegner (SPD) erkämpft die Direktwahl der Bürgermeister und Landräte. Diese Stärkung der Persönlichkeitswahl wurde die Chance für den „Sozi“ Karl Blaser, im „schwarzen“ Sonthofen 1964 als Bürgermeister gewählt zu werden.



- Unter Ministerpräsident Hoegner (SPD) werden die Konfessionsschulen abgeschafft. Die Gemeinschaftsschulen waren eine wichtige Voraussetzung für die Integration der vielen evangelischen Neubürger in Sonthofen.

Dr. Wilhelm Hoegner
1. Bayerischer
Ministerpräsident, SPD



1964: Wahlkampf



1965: Amtsantritt



1965: Verkehrszählung

Die jüngste Vergangenheit in Sonthofen

So lauteten die Wahlversprechen des 1972 amtierenden Bürgermeisters Karl Blaser im Kommunalwahlkampf.



Wahlprogramm 1972:

- Bau des Gymnasiums
- Bau eines Funktionstraktes beim Stadtkrankenhaus
- Hallenbad
- Kläranlage und Kanalisation
- Weiterer Ausbau des Straßennetzes
- Verstärkte Anstrengungen zum Ausbau der Erholungsanlagen und Spazierwege
- Weitere Sportplätze und Sportanlagen
- Schaffung weiterer Kindergartenplätze
- Vorbereitung Grundschule Ost
- Stadtplanung fortentwickeln
- Progressive Grundstückspolitik betreiben



Altbürgermeister Karl Blaser im Gespräch mit Dr. Gerhard Wimmer

(stellvertretender SPD-Vorsitzender von Sonthofen)

Ein Leben für die Sozialdemokratie

Redaktion: Grüß dich, Karl. Zunächst habe ich ein paar persönliche Fragen. Du bist 1952 Mitglied der SPD geworden. Was war deine persönliche Motivation dich parteipolitisch zu engagieren?

Blaser: Ausschlaggebend waren wohl die Erfahrungen meiner Eltern in der Nazizeit, als mein Vater 1933, weil er Sozialdemokrat war, in „Schutzhaft“ genommen wurde. „Schutzhaft“, das war eines der heimtückisch-zynischen (Un-) Rechtsinstrumente jener Zeit: Ohne Richter konnte die Staatsmacht Menschen, die ihr unbequem geworden waren, in Haft nehmen, und das ohne jede Befristung. – Wer sollte denn hier vor wem geschützt werden? – Vater war monatelang in dieser „Schutzhaft“, kam dann todkrank nach Hause und ist ein Jahr später verstorben. Ich war damals drei Jahre alt und diese Geschichte – von meiner Mutter später oft weinend erzählt – hat mich so bewegt, dass ich zu mir gesagt habe, so etwas darf nie

wieder passieren. Und so war ich sozusagen von Kindheit an Sozialdemokrat.

Redaktion: Du bist als Einundzwanzigjähriger, also 7 Jahre nach Ende des 2. Weltkriegs zur SPD gekommen. Viele jüngere Menschen, wie auch ich, haben zu dieser Zeit keinen persönlichen Bezug mehr. Wie war das damals?

Blaser: Nach dem Krieg sind dann die alten Genossen, die noch übrig geblieben waren (manche aus dem KZ oder von der Strafkompagnie an der Front) wieder zurückgekommen. So zum Beispiel Ambros Kleimeier, der schon 1932/33 plakatiert hatte: „Wer Hitler wählt, wählt Krieg“ und der sich dann aus Angst vor dem KZ zur Wehrmacht meldete und im Krieg ein Bein verloren hat. Der hat mich dann zur Gewerkschaft und zur SPD gebracht.

Redaktion: Wie ist es zugegangen, dass du dann Bürgermeister der Stadt Sonthofen geworden bist?

Blaser: Bis 1960 war ich als junger Beamter im Sozialamt der Stadt Sonthofen tätig. Und da war ich für die Fürsorge (heute Sozialhilfe) zuständig, später auch noch für Sozialversicherungsfragen. Da hab ich die Leute beraten, dass sie einmal eine ordentliche Rente bekommen, so dass damals schon gesagt wurde: Wenn du Hilfe brauchst in Fürsorge- oder Rentenfragen, dann musst du zum Blaser gehen. Die Leute waren früher so arm, das kannst du dir heute gar nicht mehr vorstellen. Ich hab halt diese Not noch gekannt: Nach dem Tod meines Vaters hat meine Mutter keine Witwenrente bekommen, nur für mich bekam sie eine kleine Waisenrente.



Illerstadion Sonthofen



Gymnasium Sonthofen

1964 bin ich dann von der Sonthofener SPD gefragt worden, ob ich als Bürgermeister kandidieren möchte. Ich hab mich dann zunächst in einer innerparteilichen Wahl gegen den Sepp Klaser durchgesetzt.

Redaktion: Es gab damals in der SPD eine Kampfabstimmung?

Blaser: Na hör mal, das war damals eine ganz normale demokratische Entscheidung. Anschließend hab ich dank meines großen Bekanntheitsgrades die Bürgermeisterwahl als Kandidat der SPD gegen einen parteilosen Regierungsrat gewonnen, hinter den sich alle anderen Parteien und Wählergruppen geschart hatten. Es war damals schon eine Sensation, denn ich hatte mehr als zwei Drittel der Wählerstimmen gewonnen. Ähnliche Ergebnisse konnte ich dann auch bei meinen vier Wiederwahlen erzielen.

Redaktion: Nun zu deiner Amtszeit als Bürgermeister. Welche Errungenschaft in deiner Amtszeit hatte für dich persönlich die größte Bedeutung?

Blaser: Dass es in Sonthofen ein Gymna-

sium gibt und Kinder vom Kindergarten bis zur Hochschulreife immer einen Platz in einer für sie geeigneten Einrichtung finden. Bereits unter meinem Vorgänger hatte man angefangen, das Realschulwesen in Sonthofen aufzubauen. Wir hatten damals auch schon eine Kinderkrippe im evangelischen Kindertagesheim, bis durch die Förderung der Tagesmütter über die Sozialhilfe diese wieder abgeschafft wurde. Aber in dieser Kette vom Kleinkind bis zur Hochschulreife fehlte das Gymnasium und das aufzubauen war mein Ziel. Und das hat Bestand. Es war mir auch deshalb so wichtig, weil das der Baustein war, der mir fehlte, um selbst studieren zu können.

Redaktion: Unter welches Motto könnte man deine Amtszeit als Bürgermeister stellen, oder anders gefragt: Gab es einen „roten Faden“ in deiner Politik?

Blaser: So viel wie möglich sozialdemokratische Elemente in die Kommunalpolitik der Stadt Sonthofen einzubringen. Das reicht vom Bildungswesen, über das Sozialwesen einschließlich Krankenhaus,

bis zum Sportbereich und noch vieles andere. Wir haben z. B. in Sonthofen das Illerstadion, das Ostrachstadion und die Eissporthalle in die (finanzielle) Obhut der Stadt übernommen. Dazu kamen als städtische Einrichtungen die Allgäu-Sporthalle und die Allgäu-Schwimmhalle. Wir orientierten uns weitgehend am Grundsatz des „Goldenen Plans“: Die Kommunen bauen und unterhalten die Sportstätten, die Vereine sollen sie beleben.

Redaktion: Gibt es andere Errungenschaften deiner Amtszeit, die du aus heutiger Sicht als wesentlich ansiehst?

Blaser: Zum Beispiel der soziale Mietwohnungsbau sowie die Baulandbereitstellung für den Familienheimbau und auch für das mittelständische Handwerk. Wir hatten immer zahlreiche wohnungssuchende Familien,



Hochhaus, Jahnstraße 33

mehr als wir bedienen konnten. Beim sozialen Mietwohnungsbau war unser starker und stets wohlwollender Partner das Sozialwirtschaftswerk des Landkreises, das heute in Sonthofen zahlreiche Mietwohnungen bereithält. Ein großer Renner war in den siebziger und achtziger Jahren der Bau von Seniorenwohnungen, der vom damaligen Wohnungsbaureferenten Eugen Wutz mit dem Bau des Hochhauses Jahnstraße 33 mit 63 angestoßen wurde. Die Menschen haben das alles positiv aufgenommen und meist mir zugerechnet, dass das aber zutiefst sozialdemokratische Politik war, haben die Leute nicht verstanden.

Redaktion: Gibt es einen besonderen Kritikpunkt an der aktuellen Politik der Stadt Sonthofen?

Blaser: Ich muss schon sagen, man schaut heute viel mehr danach, ob



Eissporthalle Sonthofen



Fußgängerzone Sonthofen

es sich um Pflichtaufgaben der Stadt handelt. Heute wird immer nur gefragt: Ist es Aufgabe der Stadt oder z. B. des Landkreises, oder wird es gar nicht gemacht? Finanzieren muss man die meisten Dinge z. B. über die Kreisumlage aber trotzdem. In der Nutzung der kommunalen Gestaltungsfreiheit

zeigt sich sozialdemokratische Politik. Mit dem Wegfall des Freibads fehlt die Möglichkeit für junge, nicht so finanzstarke Familien regelmäßig ein Schwimmbad zu besuchen. Auch die Abgabe des Krankenhaus schmerzt mich persönlich sehr.

Redaktion: Was ist aus deiner Sicht für die Zukunft der Stadt Sonthofen besonders wichtig?

Blaser: Als konkrete Projekte, die angepackt werden müssen, stehen an erster Stelle die Sanierung des Gymnasiums und das Feuerwehrhaus. Auch viele Straßen sind in desolatem Zustand. Vom für die Entwicklung der Altstadt unentbehrlichen Kalvarienbergtunnel will ich vorerst nur träumen. Aber ohne gründliche Prüfung zu behaupten, das sei nicht finanzierbar, halte ich nicht für korrekt. Wichtig ist aber auch noch, dass die Stadt endlich das Haus Oberallgäu übernimmt, wobei ich eine Generalsanierung nicht für so vordringlich halte. Wichtiger scheint mir eine „Runderneuerung“ der Eissporthalle, die gerade in schneeärmer werdenden Wintern eine unentbehrliche Freizeiteinrichtung für unsere Jugend ist.

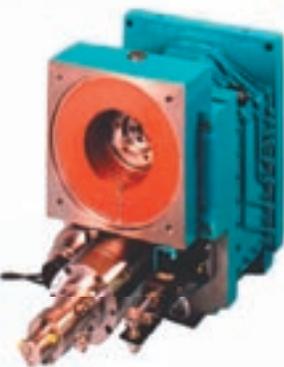
Redaktion: Was ist nach deiner Ansicht die Hauptaufgabe der Sozialdemokraten im Sonthofer Stadtrat?

Blaser: Die Sozialdemokraten müssen weiterhin das soziale Gewissen der Stadt bleiben. Ein gutes Beispiel ist in diesem Jahr bei der Festsetzung der Steuerhebesätze sichtbar geworden: Der von Walter Hasemann für die SPD eingebrachte Antrag, im Hinblick auf die Geldknappheit doch auf die Senkung des Gewerbesteuerhebesatzes zu verzichten, wurde von der überragenden Stadtratsmehrheit glatt abgelehnt. Dafür ist der Hebesatz der Grundsteuer (eine Steuer, die alle bezahlen, ob als Hausbesitzer oder Mieter) seit dem Jahre 2000 auf eine Rekordhöhe deutlich über dem Gewerbesteuerersatz angehoben worden. Früher haben in Sonthofen alle Fraktionen darauf geachtet, dass die Hebesätze bei Grund- und Gewerbesteuer annähernd gleichmäßig erhöht oder gesenkt werden.

Redaktion: Lieber Karl, ich bedanke mich für das interessante Gespräch und wünsche Dir als einem der Leistungsträger der Sonthofer SPD auch weiterhin alles Gute und viel Gesundheit.

RS

Antriebstechnik

 <ul style="list-style-type: none"> • Spindelgetriebe • Vorschubgetriebe • Prüfstandsgetriebe 	 <p style="text-align: center;">Wir entwickeln innovative und praxisorientierte Antriebslösungen.</p> <p style="text-align: center;">Vom Materialzuschnitt bis zum geschliffenen Zahnrad durchlaufen die Getriebekomponenten die einzelnen Stationen unserer Fertigung.</p> <p style="text-align: center;">Qualifiziertes und erfahrenes Fachpersonal montiert die hochwertigen Getriebe.</p>	<p style="text-align: center;">Entwicklung</p>  <p style="text-align: center;">Fertigung</p>  <p style="text-align: center;">Service</p> 
<ul style="list-style-type: none"> • Planetengetriebe • Stirradgetriebe • Kegelradgetriebe • Kegelstirradgetriebe • Sondergetriebe • Schneckengetriebe • Antriebselemente 		

RS Antriebstechnik GmbH • Oberstdorfer Straße 24 • D-87527 Sonthofen
 Tel. +49 (0) 8321 / 6 07 71-0 • Fax +49 (0) 8321 / 6 07 71-99 • info@rs-antriebstechnik.de • www.rs-antriebstechnik.de

Der SPD-Vorstand des Ortsvereins Sonthofen 2007



Hintere Reihe: Walter Hasemann (Kassierer), Wolfgang Mehlin, Anton Handlos, Norbert Langen (Geschäftsführer), Frederik Gembe, Alexander Zieglmaier (1. Vorsitzender). Vordere Reihe: Ottilie Schlichtherle, Steffi Blaser-Raimund (Schriftführerin), Dr. Gerhard Wimmer (stellvertretender Vorsitzender), Gisela Nockemann (nicht im Bild: Julia Möhle).



Von links nach rechts: Ottilie Schlichtherle, Gisela Nockemann, Walter Hasemann, Eugen Wutz, Marianne Strauchner, Frederik Gembe.

Die SPD-Fraktion im Stadtrat Sonthofen 2007

Impressum:

Herausgeber:

SPD-Ortsverein Sonthofen
www.spd-sonthofen.de

1. Vorsitzender:

Alexander Zieglmaier
87527 Sonthofen
Entschenburgweg 26a

Redaktion:

Anton Handlos, Julia Möhle

Fotos: Dr. Gerhard Wimmer,
Archiv SPD, privat

Layout: Walter Haber, Rieden

Herstellung:

Graphische Betriebe Eberl, Immenstadt

Renovierung des Gymnasiums hat oberste Priorität

Das Sonthofener Gymnasium, einst ein großer Erfolg sozialdemokratischer Kommunalpolitik, ist in der Zwischenzeit dringend renovierungsbedürftig. Aus Sicht der SPD ist dies die größte Zukunftsaufgabe für die Stadt Sonthofen geworden. Die Planung und Finanzierung der Renovierungsmaßnahmen muss schnellstmöglich durchgeführt werden. Von diversen offensichtlichen Bauschäden, die mittlerweile aufgetreten sind (z. B. undichtes Dach), einmal abgesehen, entspricht es auch nicht mehr dem heutigen Standard der Wärmedämmung sowie der Energie- und Wasserversorgung. Das größte Problem besteht aber in der nicht funktionierenden Klimaanlage, die viel zu trockene Luft in die Klassenzimmer bläst und sich nicht

entsprechend den äußeren Witterungsverhältnissen anpassen lässt. Dies führt insbesondere bei den Lehrern, aber auch bei den Schülern häufig zu Beeinträchtigungen der oberen Atemwege. Umso bemerkenswerter ist, dass die schulischen Leistungen, wie der letzte Abiturjahrgang beweist, dennoch so gut sind. Damit das aber so bleibt und die Schülerinnen und Schüler weiterhin mit Spaß am Unterricht teilnehmen, muss die Stadt Sonthofen möglichst schnell die Finanzierung einer umfassenden Renovierung in Kooperation mit dem Landkreis, der vom Gesetz her der Träger weiterführender Schulen ist, sicherstellen. Es geht um die Gesundheit und den Erfolg unserer Jugend und damit um unser aller Zukunft.



Tunnel ist die beste Lösung

Die unzumutbare Überlastung der Marktstraße ist hier deutlich zu erkennen. So kann es nicht bleiben! Bereits 1993 haben Verkehrsplaner die Situation begutachtet und sind zu dem Schluss gekommen, dass nur ein Tunnel durch den Kalvarienberg tatsächlich eine entscheidende Entlastung für die Altstadt bringen kann. Die Verbindung von den östlichen Stadtvierteln zu den südlichen bzw. westlichen führt unweigerlich durch die Stadtmitte. Um nun das Stadtzentrum, wie eben die Marktstraße, in seiner Ursprünglichkeit und mit seinem Geschäftsleben für die Bewohner weitestgehend zu erhalten, muss die Altstadt von diesem innerstädtischen Durchgangsverkehr befreit werden. Man denke dabei an die Entwicklung der Bahnhof- und der Hochstraße, nachdem diese auf Antrag der SPD zur Fußgängerzone umfunktioniert wurden. Deswegen

hat die SPD-Stadtratsfraktion am Anfang dieses Jahres erneut den Antrag gestellt, die Finanzierung für staatliche Zuschüsse, die für solche Planungen existieren, zu prüfen. Sollte sich dennoch herausstellen, dass eine Finanzierung nicht gewährleistet ist, so wird sich die SPD auf die Suche nach einer zweitbesten Lösung begeben. Eine solche sollte aber eingebettet sein in eine durchdachte, neu konzipierte Verkehrsleitplanung für die gesamte Innenstadt. Denn ein Ausweichen des Verkehrs auf andere Straßen darf dann dort nicht zu einer ähnlichen Situation führen, wie wir sie jetzt in der Marktstraße vorfinden. Eine weitere Gefährdung der Verkehrsteilnehmer durch eine Überlastung der Marktstraße und eine entsprechende Beeinträchtigung der Lebensqualität der Anwohner ist nicht mehr länger hinnehmbar.



Die SPD ist die (soziale) Zukunft der Stadt Sonthofen

Erlauben Sie uns einen Blick in die nähere Zukunft der Stadt Sonthofen mit den aus Sicht der SPD wichtigsten Aufgaben für die Stadt:

- Eine Verkehrsleitplanung, die Zukunftsprojekten wie einem neuen Feuerwehrhaus oder einem sanierten Haus Oberallgäu Rechnung trägt und, nicht zuletzt aus Gründen des Klimaschutzes, ein geschlossenes Radwegenetz durch Sonthofen aufweist, damit sich Sonthofen auch wirklich als radelfreundliche Stadt bewährt
- Die Bereitstellung von Kinderbetreuungsplätzen (-krippen, -garten, -hort) in ausreichendem Umfang und in guter materieller und personeller Ausstattung



- Die Wiederbelebung des Jugendhaus (Cafe Knall) und den Ausbau der freien Schulsozialarbeit für unsere Jugend
- Die Schaffung von alternativen Freizeitangeboten bei weiterhin schneearmen Wintern, z.B. die Renovierung der Eissporthalle
- Eine Belebung des „Haus Oberallgäu“ als Kulturzentrum für die Stadt Sonthofen
- Das Angebot von preiswerten Eintrittspreisen für öffentliche Einrichtungen für einheimische, einkommensschwächere Familien
- Der Erhalt des Schutzwalds, weil dieser der beste Schutz vor erosiven Einflüssen ist und auch Garant für die Grundwasserreserven ist
- Die Ausweisung von neuen Gewerbegebieten, wobei bei der Vergabe besonders die Kriterien Umweltschutz, Arbeitsplätze und Zukunftssicherheit berücksichtigt werden sollen. Dies ist für die wirtschaftliche Lage unserer Stadt enorm wichtig, weil sonst bei (gegen den Widerstand der SPD) sinkendem Gewerbesteuerhebesatz die Einnahmen der Stadt weiter abnehmen. Der Umweltschutz ist in diesem Zusammenhang auch wegen des Erhalts der natürlichen Ressourcen als Fundament für den Fremdenverkehr wichtig



Kindergarten Sonthofen-Süd

- Ein umfangreiches Schlechtwetterangebot für Familien, das sowohl Einheimische wie auch Touristen nutzen können, hierfür wäre unter anderem der Bau eines überdachten Kinder- und Jugendspielparks z.B. in einer älteren Halle eine Möglichkeit
- Die Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz, z.B. eine entsprechende Dämmung von öffentlichen Gebäuden und die Ausstattung mit Solaranlagen zur Gewinnung von Öko-Strom



Realschule Sonthofen

Aufruf zur Phantasie

präsentiert:

Freitag,
28. September 07
um 20.00 Uhr
Sonthofen, Markthalle

Samstag,
6. Oktober 07
um 18.00 Uhr
Sonthofen, Markthalle

Die Wellküren

mit ihrem aktuellen Programm

Forever

Abendkasse und Saalöffnung ab 19.00 Uhr.
Bestellte Karten bis 19.45 Uhr abholen.

Kartenvorverkauf:
Sonthofen, Immenstadt, Oberstdorf, Kempten:
Allgäuer Anzeigebblatt, zzgl. 10% VVK.
Telefonische Vorbest.: 01 60/5 91 05 43

Eintritt: 15,- €
Schüler, Studenten, ZDL, Azubis,
Wehrpflichtige, Arbeitslose 11,- €
Abendkasse jeweils zzgl. 2,- €

Aufruf zur Phantasie e.V.,
SPD Sonthofen, SPD Bayern

Festakt *100 Jahre SPD*

mit Ute Vogt
(stellvertretende SPD-Bundesvorsitzende)

Wir freuen uns jetzt schon auf euch!



Alexander Zieglmaier
(1. Vorsitzender)

Kraft der
Erneuerung. **SPD**

